

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Gottesdiensten

**Jeden Sonntag 10.00 Uhr
in der Aula des Bethesda-Spitals**

Diese Gottesdienste werden über Fernsehen übertragen:
Spital: Hauskanal Alterszentrum Gellert Hof: Kanal 112

Wir freuen uns, wenn Sie an unsern Gottesdiensten persönlich teilnehmen oder wenn Sie im Zimmer die Übertragung miterleben.

Sie dürfen jederzeit gerne seelsorgerliche Begleitung in Anspruch nehmen.

Kontakt Seelsorge

Spital: Pfr. Stefan Weller, Tel. 061 315 21 30
Gellert Hof: Pfrn. Eveline Feiss, Tel. 061 695 44 57
 Marianne Fankhauser, Tel. 061 695 44 57
Wesley Haus Pfrn. Christina Forster, Tel. 061 686 66 52

Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55
Gedanken zu Texten aus der Bibel
täglich frisch – Tag und Nacht



Ein Wort zum Leben

bethesda 
SPITAL

Gellertstrasse 144
4052 Basel
Telefon 061 315 21 21
Fax 061 312 13 42
E-Mail bethesda@bethesda.ch
www.bethesda.ch



Wie ein Adler

11. – 25. September 2020

Wie ein Adler

Ist das ein Adler?

Dieses Foto habe ich im August auf der Alp oberhalb von Scuol im Unterengadin gemacht. Dann habe ich es per Rundmail in der Kirchgemeinde verschickt mit der Frage an diejenigen, die sich auskennen: Ist das ein Adler? Die Antworten waren verschieden und schwankten zwischen Adler und Bartgeier. Von letzterem war zuletzt öfters zu lesen wegen seiner Wiederansiedlung in den Alpen. Die Mehrheit neigt inzwischen aber doch zum Adler, genauer zum Steinadler – wegen der Schwanzform. Das Bestimmungsbuch, das mir jemand sogar deswegen ausgeliehen hat, lässt mich ebenfalls zu diesem Schluss kommen. Falls ein Ornithologe dieses „Wort zum Leben“ liest und es besser weiss, lasse ich mich aber gern wieder korrigieren. Wie auch immer – ich bin stolz auf das Foto. Und dem Adler (oder Geier) selbst ist es vermutlich egal, wie die Menschen ihn nennen.

Startschwierigkeiten

Vor vielen Jahren war ich einmal an einer Greifvogelschau. Dort habe ich einiges über den Adler gelernt. Er ist ein guter Jäger. (Wir haben auf der Alp auch die Murmeltiere gesehen, auf die er aus war.) Trotz seiner Flügelspannweite von über zwei Metern ist er ein sicherer Flieger. Was ihm aber Mühe macht und am meisten Kraft kostet – und das ist mir von damals am deutlichsten in Erinnerung –, ist das Sich-Erheben vom Boden. Ein Adler braucht eine erhöhte Stelle, von der er abspringen und sich anschliessend aufschwingen kann. Und er braucht Auftrieb, um an Höhe zu gewinnen. An jenem Tag im Engadin waren die Bedingungen sehr gut. Viele Gleitschirme waren unterwegs, die sich immer höher schraubten. Und so sahen wir auch den Adler hoch über uns am Himmel majestätisch kreisen. Wie ihm sein Start gelungen ist, blieb uns dagegen verborgen – vermutlich nicht so elegant.

Anfangsunterstützung

In der Bibel heisst es: *«Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler.»* (Jes. 40, 31) Ich hatte mir das immer sehr elegant vorgestellt, mehr oder weniger wie ein Pfeilschnelles nach oben Schiessen. Nun aber war klar: Der Start ist immer das Mühsamste und braucht am meisten Kraft – auch bei uns Menschen. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn wir uns zu einer neuen Tätigkeit aufrufen müssen. Oder wenn wir eine lang aufgeschobene Entscheidung treffen sollten. Wenn wir nach den Ferien wieder in den Alltag einsteigen. Oder wenn wir von einer durchgestandenen Krankheit aufstehen. Genau das aber ist auch der Moment, von dem Jesaja sagt: Wer auf die Unterstützung Gottes vertraut, findet die erhöhte Stelle für den Absprung und bekommt die Kraft, die nötig ist, um nicht wieder auf den Boden zurück zu fallen. Elegant wird es erst später.

Unsichtbar getragen

Ich selbst gehöre auch zu den Menschen, die oft Startschwierigkeiten haben. Ich habe überlegt, was mir immer wieder die Kraft zum Mich-Aufschwingen verleiht. Da ist zum einen die Erfahrung, dass ich es ja früher auch geschafft habe. Weiter ist es der Gedanke an das gute Gefühl, das sich einstellen wird, wenn ich erst einmal gestartet bin. Vor allem aber sind es die Menschen, die mir Verständnis und Unterstützung entgegenbringen. Sie erneuern und stärken in mir das Vertrauen, dass auch Gott mich nicht fallen lassen wird. Letzten Endes lässt sich gar nicht sagen, wieviel eigene Kraft dabei nötig ist und wieviel fremde Kraft dazukommen muss. Auch das ist wie beim Adler: Er muss selbst kräftig mit den Flügeln schlagen, aber hauptsächlich ist es die unsichtbare Luft die ihn trägt. Und ist der Start erst geschafft, kann er frei am Himmel kreisen.

Stefan Weller, Spitalpfarrer